

VI. Fundstellenübersicht

1. Oberaden

Grabungen der Jahre 1906-14, 1937-38, 1962-92

Die Fundstellen der Relief-Sigillaten aus den Grabungen von 1906-14 sind nur bedingt sicher zu ermitteln. Eine Korrelierung zwischen Fundstellenbezeichnung und auf den Plänen genannten Gruben ist nicht immer möglich.⁶¹⁷ Als problematisch erweist sich die Vertauschung der Flurbezeichnungen auf den von C. ALBRECHT gegebenen Übersichten.⁶¹⁸ Betroffen sind hauptsächlich die Flächen südlich des Praetoriums. So sind auf den beiden genannten Plänen die Bezeichnungen Berse II und IV vertauscht worden.⁶¹⁹

Weitere Pläne, die den jeweiligen Stand der Ausgrabungen in Oberaden in der Lagermitte dokumentieren, verzeichnen außer den Grubennummern keine weiteren Fundstellenbezeichnungen.⁶²⁰ Doch läßt sich noch ein Indiz in bezug auf die Fundstellenbezeichnung durch einen Plan gewinnen, der den Stand Ende 1908 festhält.⁶²¹ Dieser unbefriedigende Zustand läßt sich kaum ändern, da keinem der zwischen 1907-1913 in verschiedenen Zeitschriften erschienen Kurzberichte Detailangaben zu den Flurbezeichnungen zu entnehmen sind.⁶²²

So scheint es am sinnvollsten sich, wegen der größten Übereinstimmung, an die von ALBRECHT (in: Oberaden I Taf. 34) publizierte Einteilung zu halten, auch wenn nicht mehr alle Gruben zu lokalisieren sind. Demnach stammen die gesamten Altfinde aus Gruben an der *via principalis* bzw. dem Kreuzungsbereich der östlich und westlich ansetzenden, benachbarten Straßen.⁶²³

Die Funde mit der Bezeichnung „Vogt“ können nach Ausweis der Flurbezeichnung nur in der Südostecke des Lagers gefunden worden sein (vgl. Plan 1); da jedoch zwei Parzellen dieser Bezeichnung existieren, kann eine schärfere Lokalisierung nicht vorgenommen werden. Die in diesen Bereichen eingezeichneten Befunde sind sehr unsicher. Fundamentspuren sind anscheinend nicht entdeckt oder erkannt worden. Die Gruben und

617 G. KROPATSCHECK, Röm.-Germ. Korbl. 2, 1909, 1-8 Abb. 1 u. 2; A. BAUM/G. KROPATSCHECK, Röm.-Germ. Korbl. 3, 1910, 36-40 Abb. 10; ALBRECHT in: Oberaden I Taf. 34 u. Plan 1 u. 2; vgl. A. BAUM, Mannus 5, 1913, Plan 2.

618 ALBRECHT in: Oberaden I Taf. 34 bzw. auf Plan 1.

619 Die übrigen Bezeichnungen Berse I (westlich vom *praetorium*) und Berse III (östlich vom *praetorium*) sind einheitlich wiedergegeben. Orientiert man sich an dem bei ALBRECHT wiedergegebenen Übersichtsplan in: Oberaden I Taf. 34, der durch die von G. KROPATSCHECK, Röm.-Germ. Korbl. 2, 1909, 5 Abb. 2 und A. BAUM, Mannus 5, 1913, Plan 2 publizierten Pläne ergänzt werden muß, so wird man feststellen, daß z.B. die Fundortbezeichnung Berse IV 24 nicht mehr zu lokalisieren ist. Eine Änderung der Fundstellenbezeichnungen auf Tafel 34 nach der von ALBRECHT in: Oberaden I auf Plan 1 wiedergegebenen Einteilung bringt hingegen noch größere Ungereimtheiten mit sich. Berse II würde danach im Norden, Berse IV im Südwesten des Praetoriums liegen. Für Berse I würde sich nichts ändern, wohingegen sich für Berse III zwei parallellaufende Grubenzählungen ergäben.

620 G. KROPATSCHECK, Röm.-Germ. Korbl. 2, 1909, 3 Abb. 1 (Stand 1908); A. BAUM/G. KROPATSCHECK, Röm.-Germ. Korbl. 3, 1910, 38 Abb. 10 (Stand Ende 1909); A. BAUM, Mannus 5, 1913, Taf. 2 (Stand 1910).

621 G. KROPATSCHECK, Röm.-Germ. Korbl. 2, 1909, 5 Abb. 2. – Nur die in der Grube Berse IV 1 gefundenen Stücke weisen unter den Altfinden ein Fundjahr auf, nämlich 1908. Um das *praetorium* sind bis auf das südöstliche Gebiet, wo nur Grube 1 und 2 ergraben sind, sämtliche Gruben verzeichnet, die auch auf späteren Plänen erscheinen. Geht man von der Einteilung ALBRECHT in: Oberaden I Tafel 34 aus, so müßte es sich um die beiden einzigen Gruben südöstlich des Praetoriums – nämlich die Gruben Berse IV 1 und 2 – handeln. Dem Gang der Arbeiten entsprechend ergäbe sich dann auch eine Durchnummerierung von Berse I bis IV, wobei Berse IV logischerweise zuletzt ergraben wurde, nämlich begonnen Ende 1908 und abgeschlossen 1909.

622 Vgl. G. KROPATSCHECK, Korbl. Westdt. Zeitschr. 60, 1907, 133 ff.; ders., Röm.-Germ. Korbl. 2, 1909, 1 ff.; A. BAUM/G. KROPATSCHECK, Röm.-Germ. Korbl. 3, 1910, 36 ff.; G. KROPATSCHECK, Röm.-Germ. Korbl. 4, 1911, 59; H. DRAGENDORFF, Ber. RGK 2, 1906, 48 ff.; ders., Ber. RGK 3, 1909, 159 ff.; ders., Ber. RGK 5, 1911, 25 u. 79 ff.; ders., Ber. RGK 6, 1913, 279; C. SCHUCHHARDT, Prähist. Zeitschr. 1, 1909, 1; C. SCHUCHHARDT/G. KROPATSCHECK, Prähist. Zeitschr. 2, 1910, 90 u. 95 ff.; G. KROPATSCHECK/C. SCHUCHHARDT/R. BELTZ, Ber. RGK 3, 1911, 194 f.; 366; 369.

623 G. KROPATSCHECK, Röm.-Germ. Korbl. 2, 1909, 4 u. 7; A. BAUM/G. KROPATSCHECK, Röm.-Germ. Korbl. 3, 1910, 36.

Brunnen lassen allerdings eine streifenförmige Anordnung wie in der Nordwestecke des Lagers erkennen. Sicher ist hier mit Unterkünften von Mannschaften zu rechnen.⁶²⁴

Die Grabungen von 1937-38 lassen sich nicht mehr fassen, da sämtliche Unterlagen im Zweiten Weltkrieg vernichtet worden sind.⁶²⁵ Über Funde reliefierter Arretina ist nichts bekannt. Die Situation ändert sich mit der Wiederaufnahme der Grabungen im Jahre 1962. Der einzige Fund verzierter Arretina dieser Grabung stammt aus einer Grube nördlich eines Gebäudekomplexes (Plan 1).⁶²⁶ Im Bereich der Nordwestecke des Lagers (Plan 1), in der 1963 und 1976-1986 gegraben wurde, fanden sich insgesamt Reste von fünf Gefäßen, die relativ dicht beieinander in der Grubenzeile einer Gasse zwischen den Unterkünften zweier Manipel lagen (**OaNr. 10, 18, 20, 31, 38**).⁶²⁷ Zwei weitere Gefäßreste kommen aus einer zwischen 1906 und 1914 ergrabenen Fläche im östlichen Lagerteil, nördlich der *via principalis*, die 1983 nachuntersucht wurde (Plan 1).⁶²⁸ Es ergaben sich keine Spuren einer festen Bebauung in diesem Lagerareal; lediglich verschiedene Gruben konnten beobachtet werden (**OaNr. 6, 21**).

Der Grabungsschwerpunkt in Oberaden liegt seit 1985⁶²⁹ in der Lagermitte (Plan 1). Der Grundriß des Praetoriums mit westlich und östlich angrenzenden Bauten sowie der Nordfront der *principia* konnten bisher ermittelt werden. Es läßt sich anhand der neuen Ergebnisse nachvollziehen, daß zumindest die Lage des Praetoriums durch die Altgrabungen ermittelt worden war.⁶³⁰ Es konnten sogar einige Gruben mit dem neuen Grabungsbefund zur Deckung gebracht werden.⁶³¹

Die Neufunde kommen vorwiegend aus Gruben der zwischen *praetorium* und *principia* verlaufenden *via principalis*. Wem der Inhalt dieser Gruben ursprünglich zuzuordnen ist, läßt sich kaum beantworten. Es ist allerdings nicht anzunehmen, daß Abfall von weiter entfernt liegenden Gebäuden oder Zelten gerade hierher transportiert wurde, doch kann auch nicht unbedingt davon ausgegangen werden, daß die Gefäße ausschließlich aus dem Besitz des *legatus legionis* oder eines Tribunen stammen. Nur ein Gefäßrest (**OaNr. 40**) stammt aus einer eindeutig innerhalb des Praetoriums liegenden, mit Holz verschalteten Grube.

Die hohe Funddichte in der Lagermitte ist bemerkenswert (Abb. 14). Insgesamt konnten die Fundstellen von 27 Stücken ermittelt werden. Recht unsicher mußte die Fundstellenangabe von sechs Fragmenten verbleiben, während sich neun Stücke nicht mehr lokalisieren ließen.

624 s. dazu jetzt: Oberaden III 61 ff. 85.

625 Einen kurzen Grabungsbericht gibt C. ALBRECHT in: VI. Internationaler Kongress für Archäologie Berlin 21.-26. August 1939 (Berlin 1940) 550-555.

626 H. ASCHEMEYER, Prähist. Zeitschr. 41, 1963, 210-212; 211 mit Abb. 1; Oberaden III 79.

627 J.-S. KÜHLBORN, Germania 60, 1982, 507 f. Beil. 8; ders., AFWL 2, 1984, 223; ders., AFWL 3, 1985, 238-242; ders., AFWL 4, 1986, 339-340; ders., AFWL 5, 1987, 651. Vgl. dazu auch H. ASCHEMEYER, Westfäl. Forsch. 19, 1966, 127; 130; NJG 1977, 17 f.; NJG 1978, 22-27; NJG 1979, 33-36; NJG 1980, 33 f.; NJG 1981, 37-41; NJG 1982, 35-38; NJG 1983, 22-23; NJG 1984, 34-36; NJG 1985, 43; NJG 1986, 42; Oberaden III 80 ff.

628 Ders., AFWL 3, 1985, 238; Oberaden III 82.

629 J.-S. KÜHLBORN/H.G. SCHARDT/G. SCHWITALLA, AFWL 4, 1986, 125 ff.; KÜHLBORN, AFWL 5, 1987, 651; vgl. auch NJG 1986, 40-42; NJG 1987, 42-44; NJG 1988, 43-45; NJG 1989, 42; NJG 1990, 47 f.; Oberaden III Beilage 1 (Lagerplan).

630 Vgl. die Gegenüberstellung der Pläne: J.-S. KÜHLBORN in: B. TRIER (Hrsg.), 2000 Jahre Römer in Westfalen (Mainz 1989) 48 Abb. 30; 49 Abb. 31.

631 So entsprechen die Gruben Berse II 15 der Grube 75/1986; Berse I^o der Grube 108/1986. Grube Berse IV 1 und Grube 2/1988 sind identisch. Aus diesen Gruben kommen die meisten verzierten Sigillaten aus dem Bereich *via principalis* (**OaNr. 1, 7, 8, 11, 14, 15, 17 und 34**). Da die Gruben meist nur „angegraben“ waren und dann wieder mit dem Aushub verfüllt wurden, besteht die Möglichkeit, daß einige der Neufunde der Grabungen von 1985-89 ursprünglich zu Gefäßen gehörten, die teilweise bereits zwischen 1906-1914 entdeckt worden waren. Durch den großen Grad der Zerschabung und den Verlust der Altfunde läßt sich dieser Sachverhalt jedoch nicht mehr überprüfen. Die Gefahr, daß zwei oder mehrere Scherben ein und desselben Gefäßes im Katalog separat gezählt werden, läßt sich daher nicht völlig ausschließen.

Fundstelle	sicher	vermutet	unbekannt
via principalis	1,4,5,7,8,9,11-15,17,22,26,34,37,41,42	35	24,25,28,32
Praetorium	40		
östl. Praetorium	19		
nördl. Praetorium	39		
westl. Praetorium	16,27,36		
Gebäude westl. Principia	23		
Südostbereich			2,29,30
Nordwestbereich	10,18,20,31,38		33
Ostbereich	6,21		
Unbekannt			3
Summe	32	1	9

Abb. 14 Oberaden: Fundstellenzuweisungen (Nummern = OaNr.)

1906-1914

- OaNr. 1:** 1908 Berse IV 1 (= Grube 2/1988).
OaNr. 2: Vogt 94 (aus dem Südostteil des Lagers).
OaNr. 3: Fundstelle unbekannt.
OaNr. 7: 1908 Berse IV 1 (= Grube 2/1988).
OaNr. 8: 1908 Berse IV 1 (= Grube 2/1988).
OaNr. 11: 1908 Berse IV 1 (= Grube 2/1988).
OaNr. 24: Berse IV 24 (Lage unbekannt).
OaNr. 25: Berse IV 24 (Lage unbekannt).
OaNr. 26: Berse II 15 (= Grube 75/1986).
OaNr. 28: Berse I 14 (Lage unbekannt).
OaNr. 29: Vogt 2 (aus dem Südostteil des Lagers).
OaNr. 30: Vogt 2 (aus dem Südostteil des Lagers).
OaNr. 32: Berse IV 24 (Lage unbekannt).

1962 – Grabung Burgschule, nordöstlich des Praetoriums

- OaNr. 39:** Grube 18/1962. Wenige Meter nördlich eines Gebäudes.⁶³²

1963 – Grabung an der Westfront

- OaNr. 33:** 1963 Planum. Lesefund (+20/140) aus der *via sagularis* an der Westseite des Lagers.

1977 – Grabung an der Westfront

- OaNr. 20:** Oa 77 A 27. Grube 31.
OaNr. 31: Oa 77 A 24. Grube 1.

632 Vgl. H. ASICHEMEYER, Prähist. Zeitschr. 41, 1963, 211 Abb. 1. Die Grube liegt in der nordöstlichen Ecke der Grabungsfläche. – Oberaden III 79.

1978 – Grabung an der Westfront

OaNr. 10: Oa 78.015/a1. Grube 23 in Grubenzeile Z 1.

OaNr. 20: Oa 78.045/a1. Grube 23 in Grubenzeile Z 1.

OaNr. 38: Oa 78.042. Grube 54 in Grubenzeile Z 1.

OaNr. 18: Oa 78.042. Grube 54 in Grubenzeile Z 1.

1983 – Grabung Preinstr. 15 (Nähe Ostfront)

OaNr. 6: Oa 83.030/a1. Grube 1.

OaNr. 21: Oa 83.030/a1. Grube 1.

1986 – Grabung Praetorium

OaNr. 9: Oa 86.034/a5; 86.034/a6. Grube 89.

OaNr. 16: Oa 86.047/a1. Grube 108 (= Grube Berse I°).

OaNr. 36: Oa 86.047/a1. Grube 108 (= Grube Berse I°).

OaNr. 35: Oa 86.116. Lesefund vor der Nordfront der *principia* (zwischen 45-75 N und 145-165 W).

1988 – Grabung Principia und östliche Randbebauung

OaNr. 40: Oa 88.020/a20. Grube 152⁶³³ (Südwestecke Praetorium).

OaNr. 14: Oa 88.115/a1. Grube 2.

OaNr. 17: Oa 88.115/a2. Grube 2.

OaNr. 34: Oa 88.115/a3. Grube 2.

OaNr. 15: Oa 88.115/a4. Grube 2.

OaNr. 13: Oa 88.119/a1. Grube 1.

1989 – Grabung Principia mit via principalis

OaNr. 22: Oa 89.002/a8; Oa 89.002/a9; Oa 89.002/a10. Grube 11b.

OaNr. 37: Oa 89.029/a4. Grube 2.

OaNr. 41: Oa 89.029/a4. Grube 2.

OaNr. 42: Oa 89.029/a3. Grube 2.

1990 – Grabung Principia

OaNr. 4: Oa 90.007/a1. Grube 8.

OaNr. 5: Oa 90.012/a1. Graben 6.

OaNr. 12: Oa 90.007/a1. Grube 8.

OaNr. 23: Oa 90.028/a1. Abschnitt D2: Graben 9.

1990 – Grabung Preinstraße 32 (östlich Praetorium)

OaNr. 19: Oa 90.310/a1. Abschnitt C4: westl. Graben 1

1991 – Grabung Principia

OaNr. 27: Oa 91.057/a1. Grube 40.

633 Eine kursorische Beschreibung der Gruben und ihres Inhaltes findet sich in NJG 1989, 42.

2. Haltern

Grabungen der Jahre 1899-13, 1925-40 und 1949-92

In Haltern lassen sich die Fundortzuweisungen teilweise recht gut durchführen. Während die Grabungsunterlagen der Jahre 1901-1913 weitgehend erhalten sind, gingen die Grabungsakten von 1925-45 im Zweiten Weltkrieg fast vollständig verloren.⁶³⁴

Bedingt durch die Entdeckungsgeschichte der römischen Anlagen in Haltern, kamen die Fundstücke der Jahre 1899-1913 „Am Wiegel“ sowie im Feld- und Hauptlager zutage. Neben den oben genannten Grabungsunterlagen stehen besonders für die frühen Jahre eine Reihe von Publikationen zur Verfügung, die manche Aufschlüsse über die Fundstellen der verzierten Arretina ermöglichen.⁶³⁵ Die verzierte Arretina der Grabungen zwischen 1925-1937 stammt wohl ausnahmslos aus dem Bereich des Hauptlagers. Eine nähere Dokumentation fehlt in den meisten Fällen, nur wenige Fundstellen lassen sich überhaupt ermitteln. Über die Grabungen aus dem Jahre 1940 liegen keine Informationen vor. Hier kann also nicht einmal gesagt werden, ob überhaupt verzierte Arretina gefunden wurde.⁶³⁶

Fundnummern sind für die meisten Funde bekannt, doch hilft diese Tatsache nur in wenigen Fällen weiter, da die Bezüge zu Grubenummern und Feldplänen oder Grabungstagebüchern nicht in allen Fällen gegeben sind. Nach Wiederaufnahme der Grabungen ab 1949 ändert sich das Bild.⁶³⁷ Zwar handelt es sich bei einigen Scherben um Lesefunde, doch lassen sich die meisten Fragmente einer bestimmten Grabungsfläche zuweisen.

Kartierungsversuche spezieller keramischer Funde aus Haltern sind bereits unternommen worden, doch unterblieb ihre Publizierung.⁶³⁸ Die Annahme, daß reliefverzierte Arretina – als besonderer Fund – besser dokumentiert worden wäre, trifft zwar in vielen Fällen zu, doch war ein ursprünglicher Bezug von Fundstück und Befund trotzdem nicht immer zu ermitteln. Die ehemaligen Besitzer bleiben damit unbekannt.

Etwa die Hälfte (79 Exemplare) der verzierten Arretina aus Haltern läßt sich noch einer bestimmten Fundstelle zuweisen. Ein Teil (25 Fragmente) darf darüber hinaus noch als Lesefund einer speziellen Grabungsfläche zugewiesen werden. Zusätzlich kann bei 28 Funden eine Vermutung zur Fundstelle ausgesprochen werden. Die restlichen 26 Stücke bleiben ohne Befundzuweisung.

Es lassen sich vier großräumige Fundareale innerhalb der römischen Anlagen Halterns ermitteln, wobei sich die Funde aus dem Feldlager und Hauptlager auf Grund der Flächenüberschneidungen nicht voneinander trennen lassen:

634 Im Provinzialrömischen Referat des Westfälischen Museums für Archäologie, Münster, sind die Fundbücher I (Fund-Nr. 01.1-08.0) und II (08.1-13.25) der Jahre 1901-1913 sowie mehr oder minder vollständig die Grabungstagebücher von 1904-1907, 1910 und 1912 vorhanden. Aus den Jahren 1925-1940 existieren dort noch Feldbücher der einzelnen Jahre 1925-27 (Feldbuch 1), Herbst 1927 (Feldbuch 2), 1927 (Feldbuch 3); 1928-29 (Feldbuch 4); 1932 (Feldbuch 6); 1931-32 (Feldbuch 7) und 1937-1940 (Feldbuch 8). Die dort gemachten Eintragungen geben jedoch keinen lückenlosen Überblick über die damaligen Aktivitäten.

635 F. KOEPP, MAK 2, 1901, 55-106; ders. MAK 3, 1903, 1-50; RITTERLING, Haltern (1903) 135; DRAGENDORFF, Haltern (1903) 74-78; ders. u.a., MAK 4, 1905, 1-29; 33-79; F. KOEPP, MAK 5, 1909, 1-89; LOESCHCKE, Haltern (1909) 156-162; F. KOEPP, MAK 6, 1912, 1-32; HÄHNLE, Haltern (1912) 67-100; F. KOEPP, MAK 7, 1922, 1-10.

636 Vgl. VON SCHNURBEIN, Haltern 45 f.

637 Eine knappe Übersicht über die Grabungen von 1949-1973 ebd. 46. Vgl. desweiteren J.-S. KÜHLBORN, AFWL 1, 1983, 303 f.; ders., AFWL 2, 1984, 339; ders., AFWL 3, 1985, 386-389; ders., AFWL 4, 1986, 463; ders., AFWL 5, 1987, 779 f.

638 VON SCHNURBEIN, Sigillata 134-136: Die Fundorte der Jahre 1903, 1904, 1908, 1912 und 1913 sind unsicher, die Grabungsunterlagen von 1925-45 sind verloren. B. GALSTERER, Die Graffiti aus Haltern. BAW 20 (Münster 1983) 20 mit Anm. 84. Sie verzichtete aus methodischen Gründen auf die Publikation einer Fundkarte.

Fundort	sicher	unsicher	vermutet
Am Wiegel	18, 88	111, 152	48, 63, 64, 72, 91, 100-102, 125, 154
Feldlager(graben)	5, 6, 13, 19, 50, 52, 67, 95, 107, 119, 129, 140, 149, 157		
Gräberfeld	2		
Summe	17	2	10

Abb. 15 Haltern: Fundstellen (Hauptlager s. Abb. 16; Nummern = HaNr.).

Am Wiegel

Die Fundortangabe „Am Wiegel“ birgt Unsicherheitsfaktoren (Plan 3). Nur zwei Stücke sind ganz sicher hier einzuordnen.⁶³⁹ Sehr zweifelhaft muß die Fundortangabe von 12 weiteren Stücken bleiben.

Feldlager

14 Stücke stammen aus dem Bereich der Nordwestecke bzw. dem westlichen Grabenbereich des Feldlagers. (Plan 3). Die Stücke aus dem Feldlagergraben sind im Zusammenhang mit dem Hauptlager zu sehen, da der Feldlagergraben mit Abfallmaterial des Hauptlagers einplaniert wurde.⁶⁴⁰

Hofstatt, Annaberg und Gräberfeld

Interessanterweise sind aus den verschiedenen Phasen des Uferkastells an der „Hofstatt“ keine verzierten Sigillaten bekannt geworden, ebensowenig wie von dem nicht unumstrittenen Kastell auf dem Annaberg. Aus den zwischen 1982-1992 durchgeführten Grabungen im Bereich des Gräberfeldes liegt nur eine einzige verzierte Wandscherbe vor (**HaNr. 2**).

Hauptlager

Die Kartierung der Fundstellen ergab, daß die überwiegende Menge der verzierten Arretina (129 Gefäße) im Hauptlager gefunden wurde.⁶⁴¹ (s. Plan 2). Es zeigt sich hierbei eine recht ungleichmäßige Verteilung. Die westliche *praetentura* und *retentura* weisen die höchste Verbreitungsdichte auf, während von der Lagermitte mit *principia* und *praetorium* so gut wie keine Funde bekannt sind. Die östliche *praetentura* bleibt praktisch fundleer, was sicherlich auf die schlechten Grabungsbedingungen in den zwanziger und dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts zurückzuführen ist.⁶⁴² Funde im Bereich der östlichen *via principalis* sind ausgesprochen selten. Die östliche *retentura* weist im Bereich der *via quintana*⁶⁴³ und einer Kaserne eine größere Fundanzahl auf.

639 Das hierzu gehörende Stück mit dem Außenstempel P. CORNELIVS gehört sicherlich nicht zu den ältesten verzierten Arretina aus Haltern. Für die Fundstelle „Am Wiegel“ ergibt sich dadurch kein Datierungsanhalt.

640 J.-S. KÜHLBORN, AFWL 4, 1986, 463.

641 Eine im Hinblick auf frühe Stücke (**HaNr. 1, 3-5**) interessante Trennung nach Gruben aus der Zeit des Feld- bzw. Hauptlagers ließ sich nicht durchführen.

642 Sowohl die Grabungen vor dem Ersten Weltkrieg, die sich hauptsächlich auf die Lagermitte konzentrierten, als auch die Grabungen nach 1949 konnten großflächiger und intensiver durchgeführt werden als die Grabungen zwischen 1925 und 1945. Besonders in den Jahren 1933-1945 war im „römischen“ Haltern aus politischen Gründen nur das Allernötigste unternommen worden. Im östlichen Lagerteil wurden häufig nur in Suchschnitten die Fundamente untersucht.

643 **HaNr. 76** vgl. dazu VON SCHNURBEIN, Sigillata 135 mit Anm. 546; das Haus ist jünger als die Grube.

Fundstellen	sicher	unsicher	vermutet
Praetorium			82
Tribunenhäuser	11, 40, 147, 150, 151	45	117, 124
Gassen an den Tribunenbauten	3, 4, 79		
Centurionenbauten	84, 85	78, 110, 114, 143, 145	44, 116
Kasernenbauten	22, 26, 39, 41, 42, 70, 71, 97, 127, 135	86, 118, 132, 133, 144, 146, 148	12, 36, 38, 57, 108, 137, 141, 156
„fabrica“	7, 8, 17, 25, 29, 31, 37, 54, 56, 58, 59, 62, 65, 90, 99		
via praetoria	1, 27, 83, 106	104	
via principalis	20, 47, 74, 75	113	87
via sagularis	9, 93, 134, 138, 139		
via quintana	76		
via decumana	35, 61, 122		
Südtor		16	115
Nordtor			53, 73
Bauten ungeklärter Funktion	23, 24, 49, 55, 69, 81, 96, 103	94, 98, 109, 123, 128, 136, 142	
Summe	60	23	17

Abb. 16 Haltern: Fundstellen im Hauptlager (Nummern = HaNr.).

Es wird sich hier zweifellos um den Besitz einfacher Soldaten handeln. Die sog. Grube der Reliefkelche aus einem kasernenartigen Gebäude im südlichen Teil der *fabrica* könnte den Rest eines truppeneigenen Depots an Versorgungsgütern darstellen, wobei neben der Menge auch die Fundstelle an sich eine solche Interpretation stützen könnte.⁶⁴⁴

Im weiteren Verlauf der *via quintana* treten vier Gefäßfragmente auf, die aber nur in einem Fall (**HaNr. 45**) mit einem Tribunenhaus in Verbindung gebracht werden können. Die Funde an der *via praetoria* kamen in einem Gebiet mit bisher ungedeuteten Baustrukturen südlich zweier Tribunenhäuser zutage. Nur ein Fund kann eindeutig einem der beiden Offiziersbauten zugewiesen werden (**HaNr. 147**). Die Konzentration kann nicht ausschließlich damit erklärt werden, daß alle Funde infolge der Hanglage abgerutscht sind und ursprünglich zur Ausstattung der Tribunenhäuser gehörten. In der westlichen *retentura* wurden einige Fragmente in den Gassen zwischen den Offiziersbauten gefunden (**HaNr. 4, 4** und **79**). Aus den Häusern selbst dürften die Stücke **HaNr. 11, 38** und **40** stammen. Auch die Funde **HaNr. 47** und **74** können den Offizieren zugeordnet werden. Deutlich aber ist die Konzentration im Gebiet der westlich anschließenden Kasernen, denen die Funde an der *via sagularis* am Westtor zuzurechnen sind. Ein Gefäß **HaNr. 57** ist auf Grund der starken Zerschabung über eine größere Fläche verteilt und macht damit die Schwierigkeiten bei der Fundortzuweisung offensichtlich. In den nördlich gelegenen Kasernenkomplexen können vier Funde eindeutig den Centurionenquartieren zugeordnet werden (**HaNr. 84, 85, 150** und **151**). Möglicherweise sind die Streufunde **HaNr. 78, 110, 143** und **138** ähnlich zu interpretieren, da in der kleinen Grabungsfläche nur die Fundamente

644 Ebd. 120.

der Centurionenbauten lagen. Über die Kasernenbauten der *retentura* verstreut lagen zahlreiche Lesefunde, die in gewisser Weise zu diesen Unterkünften gezählt werden können. Eine kleine Anzahl von unsicheren Funden kommt wahrscheinlich aus den Grabungsarealen am Nordtor.

Weitreichende Rückschlüsse auf Besitzverhältnisse lassen sich nicht vornehmen. Die Zahl der ungeklärten oder nicht sicheren Fundstellenangaben ist sehr hoch. Eine geringe Anzahl an Funden kann den Tribunen- und Centurionenbauten zugewiesen werden, es gibt aber auch überraschend viele Funde, die eindeutig aus den Mannschaftsunterkünften stammen. Verzierte Arretina scheint danach nicht auf bestimmte Ränge beschränkt gewesen zu sein. Unklar ist jedoch, wer die höheren Anteile besaß. Die sog. Grube der Reliefkelche muß gesondert betrachtet werden und kann vorerst keinem speziellen Personenkreis zugesprochen werden. Der beigefügten Fundkarte (Plan 2) sind die Fundstellen im Hauptlager abzulesen; dagegen gibt Abb. 16 einen Überblick über die Fundhäufigkeit innerhalb bestimmter Straßenzüge oder bestimmbarer Baukomplexe wieder, wie bei den Kasernen, Centurionen- oder Tribunenhäusern.

Ohne Fundstellenangabe, aber eindeutig dem Hauptlager zugehörig sind folgende Nummern: **HaNr. 10, 14, 15, 21, 28, 30, 32, 33, 34, 43, 46, 51, 60, 66, 68, 77, 80, 89, 105, 112, 126, 130, 131, 153, 155** und **158**.

1899-1902

C. SCHUCHHARDT erwähnt unter den Funden an der sog. CONRADschen Stelle (Stelle I) von 1899 im Wiegel auch ein Stück verzierter Arretina mit einem Rosettenfries. Eine Abbildung dieses Stückes existiert nicht, jedoch kann nach der Beschreibung keines der beiden unten angeführten Stücke **HaNr. 111** und **152** gemeint sein.⁶⁴⁵ Die Fundnummer bzw. das Fundjahr verweisen die nachfolgenden Fragmente mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit in den Bereich der sog. Anlagen am Wiegel:

HaNr. 152: 1899/1900.

HaNr. 111: 99/00LXXX A Gr(ube) 4.⁶⁴⁶

Die von RITTERLING vorgelegten Stücke lassen sich nicht mehr genau lokalisieren, da er Funde aus dem Wiegel und vom Annaberg und vielleicht auch schon solche vom Hauptlager ohne erkennbare Trennung bespricht.⁶⁴⁷ Wahrscheinlich stammt aber der Großteil der Funde vom Wiegel, da die Grabungsaktivitäten an den anderen Fundstellen erst am Anfang standen.⁶⁴⁸

HaNr. 48, 63, 64, 72, 91, 92, 100, 101, 125.

HaNr. 18: März 1901 in den Anlagen am Wiegel gefunden. KOEPP gibt eine schematische Zeichnung der Grube wieder.⁶⁴⁹

HaNr. 102: 1901 gefunden.⁶⁵⁰

HaNr. 154: 1902 gefunden. Weitere Angaben fehlen.

645 C. SCHUCHHARDT, Sitzber. d. Königl. Preuss. Akad. d. Wiss. Berlin 19 (Berlin 1900) 308 und Plan I (Stelle I); s. auch RITTERLING, Haltern (1901) 75 mit Anm. 1.

646 Wird zwar bei LOESCHCKE, Haltern (1909) 158 angeführt, bezieht sich aber auf die Grabung am Wiegel 1899/1900.

647 RITTERLING, Haltern (1901) 107 ff.

648 VON SCHNURBEIN, Haltern 24; ders., *Sigillata* 31 f.

649 F. KOEPP, MAK 3, 1903, 38 mit Anm. 2 (Grabung März 1902 - Fundnummern 530-537). Es wurden mehrere Stücke verzierter Terra Sigillata gefunden. Auf einem Stück befand sich der Stempel des P. Cornelius. Vgl. auch DRAGENDORFF, Haltern (1903) 75. Das im Museum in Münster befindliche Fundbuch I (1901-1907) verzeichnet jedoch unter den Fundnummern 02.533 und 02.534 zwei Scherben aus terra sigillata (?) ornamentiert und unter der Fundnummer 02.535 mehrere Stücke t. sigillata, darunter Bodenstücke und Randstück von einem Teller mit Stempel P. CORNELI (02.535a).

650 Nach F. KOEPP, MAK 3, 1903, 38 mit Anm. 2 und DRAGENDORFF, Haltern (1903) 75 im Bereich des Wiegel gefunden. Im Fundbuch I wird jedoch unter der Fund-Nr. 02.585 ein Stückchen Sigillata mit Eichenlaub gefunden im Hauptlager bei der porta praetoria verzeichnet; ob es sich um **HaNr. 102** handelt, ist nicht eindeutig ersichtlich, aber im Rahmen des Möglichen. Die Fundortbezeichnung bei der „porta praetoria“ ist sicherlich auf das Osttor zu beziehen, da man damals von einer anderen Lagerorientierung ausging. Die eigentliche porta praetoria, das Südtor, wurde erst 1905 teilweise ergraben.

1905

Nach den Eintragungen im Fundbuch I lassen sich die Fundstellen der verzierten Sigillaten des Jahres 1905 nicht mehr genau lokalisieren.

HaNr. 115: 05.57 aus der „Broncegrube“ im Hauptlager.⁶⁵¹

HaNr. 16: 05.203. Das Fundbuch I bezeichnet die Fundstelle als „Abdeckung an Südmauer, östliches Südtor“. Diese Bezeichnung ist unverständlich, da am Südtor in diesem Jahre nur der westliche Teil ergraben wurde.

HaNr. 112: 05.226. Laut Fundbuch I „Falsches Nordtor“. Wahrscheinlich steht diese Bezeichnung im Zusammenhang mit der Suche nach dem Nordtor des Hauptlagers.⁶⁵²

1906

Die Funde des Jahres 1906 lassen sich zum großen Teil zumindest als Lesefunde einem bestimmten Grabungsareal zuweisen, dessen Lage selbst nicht immer eindeutig zu lokalisieren ist. So ist z.B. die Fundstellenbezeichnung „Brachfeld“ nicht mehr nachvollziehbar.⁶⁵³

HaNr. 53: 06.70. Fundbuch I: „südlich vom Nordtor“.⁶⁵⁴

HaNr. 73: 06.70. Fundbuch I: „südlich vom Nordtor“.⁶⁵⁵

HaNr. 28: 06.130. Fundbuch I: „sog. Brachfeld“.

HaNr. 105: 06.155. Fundbuch I: „Brachfeld östlich von Mitte“.

HaNr. 80: 06.391d. Fundbuch I: „zwischen den Gruben ‚Straße‘ (Brachfeld)“.⁶⁵⁶

HaNr. 46: 06.117c. Fundbuch I: „Abdeckung in Nord-Süd [es folgt eine unleserliche Abkürzung] nördl. von Mitte im nördlichen Teil des Kartoffelfeldes (Ecke) gef.[unden] 6. bis 8. Sept.“ und 06.427b „Grube 8“. Die Eintragung wird durch eine von anderer Hand vorgenommene Beischrift ergänzt, die das Fundstück 06.391c (**HaNr. 80**) hiermit in Verbindung bringt.

1907

Die Funde von 1907 stammen wohl aus dem Nordwestbereich des Feldlagers.⁶⁵⁷

HaNr. 19: 07.6 Fundbuch I: „Grabenschnitte des Feldlagers in der Fortmannschen Heide“.⁶⁵⁸

HaNr. 52: 07.4 Fundbuch I: „Grube C im Feldlager in Fortmanns Eigen(tum)“.

1908

HaNr. 67: 08.0. Das Fundbuch I bezeichnet keine genaue Fundstelle: „23.4. Grabungen an der Westseite (canabae im Feldlagergraben) aus Anlaß der Verbandstagung. – Hervorgehoben seien z.B. Kelchfuß mit Spl.

651 Im Grabungstagebuch des Jahres 1906 S. 51 ist unter dem Datum des 31.08. eine „Broncegrube“ im Zusammenhang mit dem Südtor erwähnt. In seiner Beschreibung des Südtores erwähnt KOEPP keine solche Grube. Vgl. F. KOEPP, MAK 5, 1909, 8 ff.

652 Vgl. Ebd. 21 ff. u. Plan II.

653 Sicher ist damit keine Flurbezeichnung gemeint, sondern, wie es häufig in den Fund- und Tagebüchern jener Jahre vorkommt, eine nur für den Grabungsbeteiligten bestimmte, temporäre Bezeichnung des Areals. So wird z.B. in einer kleinen Skizze aus dem Jahre 1912 das Grabungsareal westlich der *principia*, also der drei Tribünen-Häuser, als „Brachfeld“ bezeichnet. Häufig taucht der Begriff „Brachfeld“ auch in KOEPPS Grabungsbericht auf. Vgl. F. KOEPP, MAK 5, 1909, 24. Hier wird die Bezeichnung „Brachacker“ in Verbindung mit der Grabung am Nordtor genannt. S. 36 u. 40 bezeichnen mit „Brachfeld“ eine östlich der Lagermitte befindliche Grabungsfläche über der *via principalis*, auf der 1906 noch mit den Ausgrabungen begonnen wurde. Vgl. ebd. 52 mit Planausschnitt 10. Die Eintragungen zu **HaNr. 80** findet sich im Fundbuch I zwischen Funden aus dem Nordtor; ob damit ein Zusammenhang zu dieser Fläche besteht oder der Hinweis *zwischen den Gruben ‚Straße‘ (Brachfeld)* auf die *via principalis* hinweist, bleibt demnach spekulativ.

654 Fund vom 02.08.06.

655 Fund vom 02.08.06.

656 Im Fundbuch I ist für dieses Stück die Fund-Nr. 06.391d angegeben und nicht 06.391c wie bei LOESCHKE, Haltern (1909) 158.

657 Das Eigentum des Bauern Forthmann liegt im Bereich der Westseite des Feldlagers. Vgl. F. KOEPP, MAK 5, 1909, Plan 1.

658 Vgl. Ha 84.071/a2, 84.236/a1, 84.243/a1, 84.251/a2, 84.254/a1, 84.271/a1, 84.588/a1. Es handelt sich um Fragmente desselben Kelches. Der Grabenverlauf wurde damals durch Suchschnitte weiterverfolgt, die während der Grabungen in diesem Areal zwischen 1984 und 1985 gut beobachtet werden konnten. s. zu den Altgrabungen den Plan in MAK 5, 1909, Plan 2.

EVHOD/CRESTI, hübsches Wandstück d. F. Drgff. 27, gr. Randscherbe eines der groß Exempl. d. Typus Ritterlg. 1.⁶⁵⁹

HaNr. 87: 08.25. Fundbuch II: „Grube 126b“.⁶⁶⁰

1909

Bei der 1909 entdeckten sog. Grube der Reliefkelche wurden in der Publikation versehentlich Grubennummer und Fundnummer vertauscht.⁶⁶¹ Es handelt sich aber um die Grube 21. Alle Fundstücke⁶⁶² dieser Grube tragen die Fundnummer 09.25. Die Lage der Grube ist nach den Angaben von DRAGENDORFF und KOEPP einigermaßen sicher in unmittelbarem Bezug zu einem parallel zur *via principalis*, in der östlichen *retentura* liegenden kasernenartigen Bau zu lokalisieren.⁶⁶³ Die Fundstelle wird durch spätere Grabungen noch einmal berührt.⁶⁶⁴ Die Funktion des Baus ist nicht geklärt, wahrscheinlich muß ein Zusammenhang mit der nördlich davon gelegenen *fabrica* angenommen werden. Die Interpretation des Fundes ist unmittelbar mit der Deutung des Baukomplexes verbunden.⁶⁶⁵

HaNr. 7, 8, 17, 25, 29, 31, 37, 54, 56, 58, 59, 62, 65, 90,⁶⁶⁶ 99, 120, 121

HaNr. 113: 1909.27. Fundbuch II: Grube 26. „Im Wäldchen westlich von Grube 21, ca. 3 m entfernt.“

Aus anderem, aber nicht nachvollziehbarem Zusammenhang stammen die nachfolgenden zwei Stücke:

HaNr. 77 und 155

1910

HaNr. 82: 10.24.⁶⁶⁷ Fundbuch II: „Beim Ausschachten nördlich vom *praetorium* und bei dem Ausfahren der Erde des von dort östlich gezogenen Versuchsraben fanden sich ein Mittelerr italischer Prägung (...). Sodann mehrere Sigillatascherben mit einem Boden eines Tellers und dem Innenstempel CLARI, sodann eine Scherbe von einem Sigillatareliefbecher mit einem schönen Rosettenrand, sowie der Darstellung eines Vogels, der nach einer Eidechse pickt.“⁶⁶⁸

1912

Gearbeitet wurde in diesem Jahr westlich der *principia* im Bereich dreier Tribunenhäuser.⁶⁶⁹

659 Vgl. F. KOEPP, MAK 5, 1909, 3 mit Anm. 3: *Als der Besitzer dieses Heidegrundstückes im Frühjahr 1908 das Land umbrach, um es anzubauen, kam eine Reihe dunkler Stellen mit reichen Scherbenfunden zutage. Durch die ansehnlichste von ihnen wurde bei Gelegenheit des Besuches der in Dortmund tagenden Verbände der süd- und nordwestdeutschen Vereine am 23. April 1908 ein Querschnitt gemacht, und es zeigte sich, daß hier ebenso wie auf der Nordseite Wohnstellen der späteren Zeit über dem halb zugefüllten Graben des ältesten Lagers lagen.* Die Grabung an der Nordwestseite des Feldlagers fand 1907 unter DRAGENDORFF statt; ebd. 4 mit Anm. 2. Der Befund wird als hauptlagerzeitliche *canabae* vor dem Nord- und Westtor gedeutet. Vgl. H. DRAGENDORFF, Ber. RGK 4, 1909, 155 f. Dagegen VON SCHNURBEIN, Haltern 40 hält diese Deutung für zu weitgehend.

660 Die Lokalisierung von **HaNr. 87** ist nicht möglich, doch spricht die hohe Grubennummer für die Grabungsflächen im Bereich der Lagermitte und der *via principalis*.

661 F. KOEPP, MAK 6, 1912, 32 spricht von Nr. 21; HÄHNLE, Haltern (1912) 41 vertauschte Fund- und Grubennummer.

662 Nach Fundbuch II: ebd. Nr. 1-7; 9-16; 18-20.

663 H. DRAGENDORFF, Ber. RGK 1911 5, 78; F. KOEPP, MAK 6, 1912, 32. Vgl. dazu VON SCHNURBEIN, Sigillata 157: Die Grube erscheint nicht auf den Plänen in MAK 6, 1912. Die Grube liegt danach in der *via principalis* in Höhe der *fabrica*.

664 A. VON SALIS, Germania 9, 1925, 98.

665 VON SCHNURBEIN, Sigillata 120 glaubt hier die Reste eines truppeneigenen Depots vor Augen zu haben.

666 Das kleine Fragment paßte an später gefundene Fragmente; s. dazu OXÉ, Haltern (1943) R 21.

667 Die von HÄHNLE, Haltern (1912) 78 angegebene Fund-Nr. 10.14 stimmt nicht mit der Eintragung im Fundbuch II überein.

668 Das Grabungstagebuch vermerkt unter der Eintragung vom 29.08.1910 den Fundort als *östlichen Abschluß des Legatenbaus* und zwar im Bereich *der nördlichen Abschlußfundamentgrube*. F. KOEPP, Röm.-Germ. Korbl. 4, 1911, 19: *Nur ein kleines Fragment eines Reliefbeckers erinnert an den in derselben Strasse im Jahre 1909 gemachten reichen Fund, (...).* Gemeint ist die sog. Grube der Reliefkelche Nr. 21.

669 Zu den Grabungsaktivitäten des Jahres 1912 vgl. ders., Westfalen 4, 1912, 106 f.; ders., MAK 7, 1922, 1-6 Abb. 1; HÄHNLE, Röm.-Germ. Korbl. 6, 1913, 26 f.

- HaNr. 20:** 1912.10. In einer Grube an der *via principalis* westlich vom sog. *praetorium* zusammen mit **HaNr. 75** gefunden.⁶⁷⁰
- HaNr. 75:** 1912.10. In einer Grube an der *via principalis* westlich vom sog. *praetorium* zusammen mit **HaNr. 20** gefunden.
- HaNr. 124:** 1912.16. Gefunden in einer Grube hinter dem Haus des Legaten bzw. des *praefectus castrorum*.⁶⁷¹ Das Fundbuch II verzeichnet die Fundstelle auf einem leider verlorenen Plan B 5.⁶⁷²

1925-31

STIEREN teilt im Anhang an die Besprechung der verzierten Arretina aus Haltern durch OXÉ⁶⁷³ einige Fundstellen mit, doch ergeben sich Ungereimtheiten. Ein in Münster befindliches und von STIEREN handschriftlich korrigiertes Manuskript nennt teilweise andere Bezeichnungen. Während dieser Jahre fanden nur im Hauptlager Grabungen statt. Die Grabungsflächen können zum größten Teil lokalisiert werden, doch ist die Numerierung der Gruben nicht vollständig. Folgende Stücke dieser Grabungsjahre bleiben ohne Angabe des genauen Fundjahres und der Fundstelle:

HaNr. 10, 15, 21, 30, 32, 33, 34, 43, 51, 60, 66, 68, 89, 130, 131, 158

1925

- HaNr. 14:** 25.15 und 25.16. „Aus Versuchsgraben IV: Fragmente eines Reliefkelches mit Efeublättern, Scherben von Amphoren und Krügen, Nägel.“ R 10.⁶⁷⁴
- HaNr. 44:** 25.118. „Aus Versuchsgraben N: In einem Centurionenquartier⁶⁷⁵ der Kohortenkaserne östlich des valetudinarius⁶⁷⁶ ein fast ganz erhaltener belgischer Kochtopf, der mit einem Reliefkelch in guter Erhaltung zugeeckt war.“ R 1.

1926

- HaNr. 153:** 1926. „Grube 83. Runde Grube von 0,70 m Tiefe, fast schwarze Füllung. Inhalt: S-Teller [Stempel-Nr. 365]⁶⁷⁷... (Steilrand), 2 kleine Scherben aus feinem rotem Material mit hübscher Verzierung, leider brüchig. Grobe Scherben von Amphoren, eine leicht gebrannte schwarze Scherbe, anscheinend prähistorisch, ein halber Rand eines Kochtopfes, Schlacken und einige unbestimmbare Eisenteile (Acobecher).“ R 20.⁶⁷⁸
- HaNr. 156:** 1926. „Grube 26/131. 1 m lang, 45 cm tief, dunkle Füllung, unten lagert eine rot-schwarz melierte Brandschicht. In dieser befand sich an Inhalt: große Amphorenscherben, 1/2 Reibschale, 1/2 Reliefkelch (figürlich u. viele Bruchstücke des Kelches. Eisen wenige Beschlagstücke.“⁶⁷⁹

Die Fundstelle eines Relieffragmentes wird durch das Feldbuch 1, S. 64 für das Jahr 1926 übermittelt. Doch ließ sich damals schon, wie eine handschriftliche Bemerkung von STIEREN vom 06.03.1940 im Feldbuch 1

670 Das Fundbuch II vermittelt zu dieser Fundnummer keine Fundortangabe; sie stammt von HÄHNLE, Haltern (1912) 99.

671 Die Benennung ist unklar vgl. C.M. WELLS, *Britannia* 8, 1977, 464; S. VON SCHNURBEIN, *Ber. RGK* 62, 1981, 52.

672 Eine Skizze im Grabungstagebuch des Jahres 1912 bezeichnet das Grabungsareal der südlichen Hälfte des zunächst westlich neben den *principia* liegenden Tribunenhauses als Blatt 5. 1912 wurde nur in dem Bereich westlich der *principia* gegraben, wahrscheinlich ist dort der Fundort zu suchen.

673 OXÉ, Haltern (1943) 75 f.

674 Ebd. 75. Die Angabe Versuchsgraben IV läßt sich nicht mehr nachvollziehen, Feldbuch 1, S. 5.

675 A. VON SALIS, *Germania* 9, 1925, 98 *aus der Grube eines Centurionenbaus*. Das von STIEREN korrigierte Manuskript gibt an: *in einem Offiziersgemach in der Kaserne südlich der via principalis gefunden*. Das Feldbuch 1, S. 5 f. gibt keinen genaueren Hinweis über die Lage des Versuchsgraben I.

676 Das *valetudinarium* wurde erst 1926 ergraben! Feldbuch 1, S. 51 ff.

677 Jetzt VON SCHNURBEIN, *Sigillata* 164 Liste 19 Stempel-Nr. 332.

678 OXÉ, Haltern (1943) 75. Die genaue Lage der Grube läßt sich nicht mehr erschließen. Möglicherweise ist sie in der Nähe eines Centurionenbaus nördlich des östlichen Teils der *via principalis* zu suchen, wo die Grube 80/1926 lokalisiert werden kann. Die Gruben 80-85/1926 werden im Feldbuch 1, S. 67 f. zusammen besprochen, so daß der Eindruck entsteht, daß es sich um benachbarte Gruben handeln könne. Es bleibt aber eine Vermutung.

679 Feldbuch 1, S. 69. – Die Grube gehört vermutlich zu einem Kasernenkomplex in der östlichen *praetentura*.

zeigt, kein Scherben mehr mit der folgenden Fundstellenangabe in Übereinstimmung bringen: „Grube 26/106: Tiefe 80 cm, Länge 1,50 außer einem kl. Reliefscherben keine Einschlüsse.“

1927

HaNr. 26: 1927 „Grube 11: Grubentiefe 0,90 m, Durchmesser 1,30 m, Boden muldenartig, unregelmäßig, meist grau-schwarz gefärbte Füllung. Inhalt: Bruchstücke eines S.-Kelches, reliefiert mit Acanthusblattmuster, Bruchstücke eines TS.-Tellers, Reste einer pompejanisch-roten Platte, Reibschalenbruchstücke, TS.-Tassenbruchstücke, eiserne Helmwanne, eisernes Messer?, Nagel, Knopf oder Knauf von Bronze mit Eisenkern, formloses Bleibruchstück.“ R 8.⁶⁸⁰

1928

HaNr. 76: 1928 „Grube 51a: Große Grube an der Nordwest-Ecke des in der Via Quintana gelegenen Gebäudes, oval von 2x1 m, 1 m Tiefe, grau-schwarze Füllung. Inhalt: Große Scherben, Bruchstücke einer TS.-Tasse, eine kleine gallische Münze, anscheinend Silber, Prägung unkenntlich, 1 Lyoner Altarmünze, 1 Reliefkelchbruchstück, oben Rand mit Eierstab. Die die Grube anscheidende Nordwest-Ecke des Gebäudes ist in die Grube eingeschnitten, also jünger.“⁶⁸¹ R 15?⁶⁸²

1929

HaNr. 71: „Grube 44. 1,7 m Tiefe, 6 Schichten, davon die gelbe Sandschicht auf 2 Holzkohleschichten, unten flach. Inhalt: Reliefkelchbruchstück, Silengesicht mit Weinranken, Fußbruchstücke fehlen. 2 S(igillata)-Tassenbruchstücke, S(igillata)-Tellerbruchstück, ein Räucherkelchfragment, grobes Geschirr, Krughenkel, Krughals, 1 Eisenklammer, 2 Nägel, 1 Stück Blei. R 7.“⁶⁸³

HaNr. 127: 1929 „Grube 58. flache Grube, Einfüllung grau mit Holzkohleresten, Staklehm in der Brandschicht. Inhalt: 1 Reliefkelchbruchstück mit Ranken, 1 eisernes Schlackenstück. R 23.“⁶⁸⁴

HaNr. 26: 1929 „Grube 59. 0,60 m tief, mit grauer Füllung, unten flach. Inhalt: ein eiserner Nagel, Bruchstück eines Reliefkelches mit Akanthusblättern und Rundkartuschen R 8.“⁶⁸⁵

1931

Wohl aus der *via decumana* hinter dem „Doppeltribunenhaus“ stammen die Funde dieses Jahres:

HaNr. 61: 1931 „Der untere Teil eines dickwandigen Kelches mit noch erhaltenem Rest des Ornamentes läßt auf ein Ornament schließen wie **HaNr. 59**. R 25.“

HaNr. 35: 1931 „Grube 125. Mehrere Randscherben von TS-Gefäßen, Wandscherben von einem Kelch (Rosetten), mehrere große Wandfragmente von 2 Amphoren aus rotem Ton, mehrere Wandscherben von einem rötlichen Krug, Boden- und Randfragmente von einem grau-schwarzen Kochtopf, Fragmente von einer Lampe aus rotem Ton. R 22^a.“

HaNr. 35: 1931 „Grube 102. Fragmente von 2 Rillenbechern, Fragment von 1 konischem Becher, Henkel- und Fußfragment von einer Amphore (Typ 66), Mündungs- und Henkelansatz von roten Krügen (Typ 50), Randfragment von einem Eßnapf (Typ 56), Fragment von einer TS-Tasse mit Stempel Xanti, 3 Bruchstücke von

680 OXÉ, Haltern (1943) 75.

681 Ebd.; vgl. dazu VON SCHNURBEIN, Sigillata 135 mit Anm. 546: Der Fund würde gut zur Interpretation des Hauses passen, nur die Grube und damit der Inhalt sind älter als das Haus.

682 STIEREN war sich bei der genauen Ansprache dieses Stückes nicht im klaren, wie das Fragezeichen vermittelt.

683 Diese Angaben fehlen in der Veröffentlichung von 1943, sie beziehen sich auf das Manuskript von STIEREN. Die gleiche Eintragung befindet sich im Feldbuch 4, S. 17.

684 Ist im Feldbuch 4, S. 19 angeführt.

685 Feldbuch 4, S. 19, s. 1927 Grube 11. Nach der Beschreibung muß es sich um Scherben desselben Gefäßes handeln, eben **HaNr. 26**, lediglich aus zwei verschiedenen Gruben.

Reliefkelchen, einer mit Fries von Rosetten, er zeigte einen Kranz von Blättern und Fruchtkolben. Das dritte zeigt das gleiche Stabornament wie“ **HaNr. 121**.

HaNr. 122: 1931 Grube 102. R 24.⁶⁸⁶

1932

Ein Kelchfuß aus einer Grube 70, gefunden im Jahre 1932, wird im Feldbuch 7, S. 6 erwähnt. Scherben von Krügen und Kochtöpfen bildeten die Beifunde. Das Fragment ist verschollen, Abbildungen oder sonstige Beschreibungen fehlen.

1934

HaNr. 126: 1934. Lesefund. R 26.

1937

Im Feldbuch 8 unter der Eintragung vom 12.4.-15.5.37 werden unter Grube 2 neben Amphoren, Kochtöpfen, einer halbierten Münze aus Bronze und einem gut erhaltenen Öllämpchen auch Scherben von Sigillata-Gefäßen mit Ornamenten erwähnt. Es existieren keine weiteren Hinweise weder über die Lage der Grube noch über die erwähnten Fundstücke.

1949

Die in diesem Jahr aufgedeckten Flächen mit Resten von Kasernenbauten liegen direkt nördlich der *via quintana*. Die verzierten Sigillaten sind Lesefunde ohne genaue Fundstellenangabe.

HaNr. 144: Ha 49 westl. Arminiusstr. Grabung Bleker.

HaNr. 146: Ha 49 westl. Arminiusstr. Grabung Bleker.

1953 – Flächen A-C

Die Funde dieses Jahres stammen aus einem Gebiet mit Fundamentspuren von Kasernenbauten nördlich der Mitte der *via quintana*.⁶⁸⁷

HaNr. 22: Ha 53 C Gr 7. Grube 7.

HaNr. 39: Ha 53 A Gr 25. Grube 25.

HaNr. 41: Ha 53 B Gr 13. Grube 13.

HaNr. 42: Ha 53 A Gr 26. Grube 26.

HaNr. 132: Ha 53 B BI. Lesefund.

HaNr. 133: Ha 53 B BI. Lesefund.

1954 – Flächen A-D – 1956

Zwischen 1954 und 1956 wurden die Trasse der heutigen Arminiusstraße sowie einige direkt westlich von dieser Straße liegende Grundstücke in der *praetentura* des Lagers ergraben.⁶⁸⁸ Auf Fläche 1954 A an der *via sagularis* im Norden des Lagers kamen die Reste von zwei Centurionenbauten zutage. Ein großes Peristylhaus in der südwestlichen Ecke der *via principalis* und der *via praetoria* konnte ebenfalls in diesem Jahr aufgedeckt werden (Fläche 1954 B). Fläche C erbrachte den südlichen Abschluß des sog. Armamentariums, das 1912 schon im nördlichen Teil ergraben worden war. Südlich des großen Peristylhauses fanden sich die Spuren von Kasernenbauten (Fläche D).

HaNr. 47: Ha 54 C Gr 1a. Grube 1a.

HaNr. 55: Ha 54 D/128. Grube 8.

686 Vgl. **HaNr. 121**, gleiche Fundstelle.

687 H. ASICHEMEYER, *Germania* 37, 1959, 287 ff.

688 Ebd. 287 ff. 288 Abb. 1.

- HaNr. 69:** Ha 54 D 121/114/Lf. Grube 4, 11, 17 und ein Lesefund.
HaNr. 77: Ha 54 A. Westlich Grabung Bleker.
HaNr. 78: Ha 54 A.
HaNr. 94: Ha 54 D. Lesefund.
HaNr. 98: Ha 54 D. Lesefund.
HaNr. 103: Ha 54 D/129. Grube 19.
HaNr. 110: Ha 54 A. Westlich Grabung Bleker.
HaNr. 117: Ha 54. Lesefund.
HaNr. 123: Ha 54 D. Lesefund.
HaNr. 128: Ha 54 D. Lesefund.
HaNr. 143: Ha 54 A.
HaNr. 145: Ha 54 A. Westlich Grabung Bleker.
HaNr. 147: Ha 54/135. Grube 25.

1956

- HaNr. 1:** Ha 56 Gr 231. Grube 231 aus der *via praetoria*.
HaNr. 3: Ha 56 Gr 479. Grube 479 an der Südwestecke des Tribunenhauses westlich der *principia*.
HaNr. 27: Ha 56 Gr 276. Grube 276 aus der *via praetoria*.
HaNr. 83: Ha 56 Gr 264a. Grube 264a aus der *via praetoria*.
HaNr. 104: Ha 56. Lesefund aus der *via praetoria*.
HaNr. 134: Ha 56 Gr 342. Grube 342 aus der *via sagularis*.

1961 – Fläche A

- HaNr. 109:** Ha 61 A. Lesefund auf einer Fläche ohne Fundamentspuren; in der *praetentura*, westlich der *via praetoria*.

1962

Die Funde stammen aus einem Ceturionenhaus eines direkt über der Lagermitte liegenden Kasernenkomplexes.⁶⁸⁹

- HaNr. 84:** Ha 62 Gr 55. Grube 55.
HaNr. 85: Ha 62 Gr 55. Grube 55.

1963

Die Grabung schloß südlich an die des Jahres 1962 an, wodurch größtenteils die Aufdeckung von Kasernenbauten gelang.⁶⁹⁰

- HaNr. 118:** Ha 63. Lesefund.
HaNr. 135: Ha 63 Gr 36; 63 Gr 44. Gruben 36 und 44.

1964 – Fläche A-B

Im östlichen Bereich der *via principalis* über dem *valetudinarium* wurde 1964 gegraben; die Fläche ist mit A bezeichnet. Die hart nördlich des Südtores befindliche Fläche 1964 B brachte neben Bauspuren auch den besonderen Fund der Modellschüsseln zur Herstellung von Reliefkeramik.⁶⁹¹

- HaNr. 23:** Ha 64 A Gr 27. Grube 27 (Gebäude unbekannter Funktion).
HaNr. 24: Ha 64 A Gr 27. Grube 27 (Gebäude unbekannter Funktion).
HaNr. 136: Ha 64 B. Lesefund.
HaNr. 142: Ha 64 B. Lesefund.

689 K. GÜNTHER, Westfäl. Forsch. 19, 1966, 127.

690 Ebd. 130.

691 Ebd. 132; vgl. **ImNr. 1-6**.

1965

An die Grabungen von 1962 und 1963 östlich anschließend, wurde 1965 ein weiterer Kasernenbau einer Centurie ergraben. Auch hier stammen die Funde bemerkenswerterweise direkt aus dem Centurionenengebäude.⁶⁹²

HaNr. 86: Ha 65 A. Lese fund.

HaNr. 148: Ha 65 A. Lese fund.

HaNr. 150: Ha 65 Gr 24. Grube 24 aus einem Centurionenquartier.

HaNr. 151: Ha 65 Gr 29. Grube 29 aus einem Centurionenquartier.

1967-1968

Das großflächige Grabungsareal nördlich der *via principalis* und westlich der *via decumana*, brachte die Grundrisse von Kasernenbauten und eines als Doppeltribunenhaus gedeuteten Baukomplexes.⁶⁹³ Die Arretina-Funde kommen zum größten Teil aus den westlichen Kasernenbauten. Einige Stücke wurden in Gruben in der *via decumana* gefunden, die links und rechts von Offiziershäusern flankiert wird. Ob die Stücke aus dem Besitz der Offiziere sind, läßt sich nicht zweifelsfrei klären. Doch bleibt zu fragen, wie weit Abfälle innerhalb des Lagers verschleppt wurden, nur um sie einzugraben. Die Verfüllung des Feldlagergrabens scheint beispielsweise auf eine großangelegte Sauberhaltung zu verweisen. Nur ein Fund kommt sicher aus dem Eingang eines Tribunenhauses (**HaNr. 40**).

1967

HaNr. 36: Ha 67 Lf 39. Lese fund.

HaNr. 57: Ha 67 Lf 19/48/72/130. Lese funde.

HaNr. 70: Ha 67 Gr 215. Grube 215.

HaNr. 79: Ha 67 Lf 134; 67 Gr 291; 67 Gr 123. Lese fund, Gruben 291 und 123.

HaNr. 97: Ha 67 Lf 107. Lese fund.

HaNr. 108: Ha 67 Lf 56. Lese fund.

HaNr. 114: Ha 67 Lf 73. Lese fund.

HaNr. 116: Ha 67 Lf 131. Lese fund.

HaNr. 137: Ha 67 Gr 44. Grube 44.

1968

HaNr. 4: Ha 68 Gr 371; 68 Gr 379. Gruben 371 und 379 aus einer Lagergasse der westlichen *retentura* neben einem Tribunenhaus.

HaNr. 11: Ha 68 Gr 361a/b. Grube 361a/b.

HaNr. 12: Ha 68 Gr 58. Grube 58.

HaNr. 38: Ha 68 Gr 361c. Grube 361c.

HaNr. 40: Ha 68 Gr 430. Grube 430 bei 26N/416W.

HaNr. 74: Ha 68 Gr 417d. Grube 417d an der Südostecke eines Tribunenhauses in der *retentura* direkt an der *via principalis*.

HaNr. 141: Ha 68 LF 74. Lese fund.

1971

Die Funde stammen aus der *via sagularis*, nördlich des Westtores. Über die östlich angrenzenden Bauten gibt es bislang keine Bauaufschlüsse, jedoch sind hier wohl weitere Kasernenkomplexe zu vermuten.⁶⁹⁴

HaNr. 9: Ha 71 Gr 1. Grube 1.

HaNr. 93: Ha 71 Gr 15. Grube 15.

692 K. GÜNTHER/K. WILHELMI, Westfäl. Forsch. 19, 1966, 134.

693 K. WILHELMI, Westfäl. Forsch. 20, 1967, 115 f.; ders., Westfäl. Forsch. 21, 1968, 182 f.; NJG 1987, 45.

694 S. VON SCHNURBEIN, Westfäl. Forsch. 24, 1972, 83 f. Grabungsplan s. ders., Haltern 50 Abb. 6.

HaNr. 138: Ha 71 Gr 2. Grube 2.

HaNr. 139: Ha 71 Gr 22. Grube 22.

1973 und 1974

Im Jahre 1973 fanden Grabungen sowohl im Haupt- als auch im Feldlager statt.⁶⁹⁵ Die Funde im Hauptlager kommen aus dem Bereich eines Gebäudes ungeklärter Funktion westlich des Doppeltribunenhauses. Die Fundstellenverteilung der Funde aus den Jahren 1973 und 1974 im Bereich des nördlichen Feldlagergrabens zeigt eine deutliche Verschleppung. Entweder handelt es sich um Gruben aus dem Bereich des ehemaligen Feldlagergrabens oder sogar nördlich davon, also außerhalb der römischen Anlagen. Eine ähnliche Fundsituation hatte man schon 1908 beobachten können.⁶⁹⁶

1973 – Fläche A – Hauptlager

HaNr. 49: Ha 73 A Gr 118. Grube 118.

HaNr. 96: Ha 73 A Gr 160. Grube 160.

Fläche E – Feldlager

HaNr. 5: Ha 73 E 5. Große Grube bis Planum 1 (371-376 N/473-476 W).

HaNr. 140: Ha 73 E 8. Bis Planum 1 (378-381 N/474-480 W).

HaNr. 157: Ha 73 E 17. (368-371 N/476-478 W); E 24.

1974 – Feldlager

HaNr. 157: Ha 74 E 24. Unter Planum 1 (außerhalb des Feldlagergrabens (394-401 N/478-482 W).

HaNr. 149: Ha 74 E 4. Unter Planum 2 (375-382 N/478-481 W).

1979 – Am Wiegel

HaNr. 88: Ha 79.032/a1. Sog. Graben am Ost- und Südprofil.

1980

Auf der direkt östlich neben der *via praetoria* des Hauptlagers gelegenen Grabungsfläche (Arminiusstraße 22) wurden nur Gruben festgestellt.⁶⁹⁷

HaNr. 81: Ha 80.005/a1. Grube 4c.

HaNr. 106: Ha 80.021. Streufund in einem neuzeitlichen Weg.

1982-84

Alle Fragmente dieser Jahre wurden während der Grabungen im Bereich der Nordwestecke des Feldlagers gefunden.⁶⁹⁸ Die Funde stammen hauptsächlich aus dem in römischer Zeit verfüllten Feldlagergraben.

HaNr. 129: Ha 82.118. Lesefund im Bereich des ehemaligen *vallums*.

HaNr. 119: Ha 82.142. Lesefund.

HaNr. 107: Ha 82.144. Lesefund südlich des Feldlagergrabens.

HaNr. 50: Ha 83.074/a3. Aus dem Feldlagergraben.

695 Ders., Westfäl. Forsch. 26, 1974, 89 f.; ders., Westfäl. Forsch. 27, 1975, 39 f.; ders., Haltern 39 f. 46.

696 Vgl. **HaNr. 19** und **52**.

697 NJG 1981, 37.

698 J.-S. KÜHLBORN, AFWL 2, 1984, 339; ders., AFWL 3, 1985, 386 f.; ders., AFWL 4, 1986, 463; ders., AFWL 5, 1987, 779 f.; NJG 1983, 23; NJG 1984, 36-38; NJG 1985, 40; NJG 1986, 38-39.

- HaNr. 19:** Ha 84.236/a1; Ha 83.071/a2; Ha 84.251/a2; Ha 84.588/a1; Ha 84.243/a1; Ha 84.254/a1; Ha 84.271/a1. Feldlagergraben bzw. südlich angrenzender Bereich.⁶⁹⁹
- HaNr. 95:** Ha 84.548/a1. Südlich des Feldlagergrabens.
- HaNr. 6:** Ha 84.548/a1; Ha 84.561/a1; 84.608/a2; 84.638/a3. Feldlagergraben bzw. südlich angrenzender Bereich.
- HaNr. 13:** Ha 84.615/a1. Feldlagergraben.

1985

Die hart südlich der *via quintana* liegende Grabungsfläche brachte Fundamentspuren, die auf mindestens drei Umbauphasen hindeuten. Wahrscheinlich handelt es sich um die Rückseiten weiterer Tribunenhäuser.⁷⁰⁰

- HaNr. 45:** Ha 85.502/a6. Lesefund.

1990 – Fläche III. Gräberfeld

- HaNr. 2:** Ha 90.1633/a1. Quadrant C1.

Sigillata-Imitationen aus Haltern

Bis auf **ImNr. 7-9** stammen alle anderen Stücke aus einem Grubenkomplex eines Töpfereibetriebes innerhalb des Hauptlagers (Plan 2). Die Fundstelle liegt etwa 20 m nördlich der *porta praetoria* am Westrand der *via praetoria*.⁷⁰¹ Die Gefäßfragmente **ImNr. 8** stammen von einer etwas nördlicher gelegenen Fläche, ebenfalls auf der Westseite der *via praetoria*. Die dort gefundenen Fundamentspuren lassen sich bisher nicht deuten. Im Feldlagergraben wurde **ImNr. 9** gefunden. Aus einem neugefundenen Töpfereibezirk vor der Südfront des Hauptlagers stammt **ImNr. 7**.

- ImNr. 1:** Ha 64 B Grube 1.
- ImNr. 2:** Ha 64 B Grube 1.
- ImNr. 3:** Ha 64 B Grube 1.
- ImNr. 4:** Ha 64 B Grube 1.
- ImNr. 5:** Ha 64 B Grube 1.
- ImNr. 6:** Ha 64 B Grube 1.
- ImNr. 7:** Ha 92.1032/a5. Ofen 6 – Töpferbezirk südlich des Hauptlagers.
- ImNr. 8:** Ha 54 D 118/128. Grube 8.
- ImNr. 9:** Ha 84.525/a1. Südlicher Feldlagerbereich, Schnitt XI, Grube 34.

3. Anreppen

Grabungen der Jahre 1988-92

AnNr. 1 und **2** stammen aus einer Lagergasse neben einem wohl als *fabrica* zu bezeichnenden Gebäude. Die im Westen angrenzenden Bauten sind erst zur Hälfte ergraben, so daß hier noch keine genaue Benennung der Strukturen vorgenommen werden kann. Die langgestreckten Bauten scheinen aber auf Kasernen, denen seitliche Bauten vorgelagert sind, zu verweisen. An Centurionenquartiere erinnern die Bauten, in deren unmittelbarer Nachbarschaft **AnNr. 3** gefunden wurde. Auch hier müssen weitere Grabungen abgewartet werden.

⁶⁹⁹ Vgl. die Randscherbe 07.6 der Grabung 1907.

⁷⁰⁰ J.-S. KÜHLBORN, AFWL 5, 1987, 780; NJG 1986, 39.

⁷⁰¹ K. GÜNTHER, Westfäl. Forsch. 19, 1966, 132; VON SCHNURBEIN, Haltern 77; ders., RCRF Acta 17/18, 1977, 38 ff.

1990

AnNr. 1: An 90.089/a5. Grube 137.⁷⁰²**AnNr. 2:** An 90.162/a. Graben 5 zwischen 155-165 N.⁷⁰³

1992

AnNr. 3: An 92.003/a1; a4. Grube 94.⁷⁰⁴

702 NJG 1991, 49 ff.

703 Ebd.

704 NJG 1993, 45 f.